



**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

Pinamonti, Giovanni Pietro

Cölln, 1702

Mittel/ die geschöpfte Frucht auß den Exercitien zu bewahren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

Lieb unser Fürsach über alle Fürsach / unser Verlangen über alles Verlangen / unser Begehren über all Begehren. Sprechet oft also zu Gott: Bin ich ein undankbare Creatur / so seye du doch ein barmherziger Gott / welcher sich nit last überwinden von der Undankbarkeit ; bin ich nit würdig dich zu lieben / so bist du doch unendlich würdig geliebt zu werden ; derowegen machet den Schluß mit dem andächtigen Gebett des H. Ignatii: **N**ehme auff **O** **H** **E**r alle meine Freyheit / nehme an meine Gedächtnis / meinen Verstand / meinen Willen ; alles was ich hab / das hast du mir geschenkt ; ich schencke dir alles wieder umb / und übergebe alles der Anordnung deines Göttlichen Willens ; schencke mir allein deine Lieb und deine Gnad / und alsdan bin ich reich gnug / mehreres verlange ich nit.

Mittel die geschöpffte Frucht auß den Exercitien zu bewahren.

Gleichwie nit gnug ist / daß ein Wundartz ein ver-rücktes Gebirn in seinen vorigen Ort allein wieder einsetze / sondern er muß selbiges auch verbinden / damit es auff seinem gebührenden Ort fest verbleibe / alldieweil sonst auff die geringste Bewegung selbes wieder von seiner Platz weichen wird ; also ist es auch nit gnug / daß man seine böse Neigungen zur Zeit der Exercitien dem heiligen Willen Gottes habe unterwürffig gemacht / wan man nit solte Fleiß anwenden / selbige Unterthänigkeit zu erhalten / also daß man nit nach vollendten Exercitien zu denen alten

bösen Gewohnheiten wieder zurück kehre. Dieses zu verhüten wil ich euch zwey kräftige Mittel an die hand geben / welche sehr übereinstimmen mit jenen zweyen Stücken / so wir zu einer guten Zubereitung für die Exercitien zuvor erfordert haben. Das erste ist/ **Gott beständig bitten umb die Beständigkeit/ welche an der Hülff der Gnad Gottes mehrentheils hanget.** *Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis, Ps. 67.* **Bekräftige das G. H. Er / was du in uns gewircket hast.** Wie ich dan in dem ganzen Verlauff dieses Buchs / von einem zum andern euch allemahlen hab erinnert des Gebetts umb die Hülff und Beystand Gottes zu erlangen; dessen ihr aber niemahl gnug könnet erinnert werden; dan gleichwie der Mensch nackend / bloß an Wehr und Waffen/ übel versehen von allen Nothwendigkeiten sich im Leben zu erhalten / und dennoch von der Hand der Natur alle Nothwendigkeit reichlich empfanget / also auch obwohl wir auß uns arm seynd an der Gnad/ dennoch können wir vermög des Gebetts gnugsame Hülff und Fürscheidung von allen Güteren erlangen; dan dieses dient der Seelen für die Hand / zu Gott sich zu erheben / und von Ihm alles Guts zu empfangen. *Elevatio manuum mearum sacrificium vespertinum, Ps. 140.* **Die Aufhebung meiner Hand ist das Abends-Opffer.**

Das andere Mittel besteht in unserem Fleiß und Sorgfältigkeit / in einer jimmerwährender Erfrischung und Erneuerung des vorigen Opfers. Durch solche Erneuerung wird der Opfer unsterblich und unergänglich / nit daß er zuweilen niederfalle / sondern weilen er gleich wieder ersetzt wird / gleich denen Regimen.

menteren / welche vorzeiten die unsterbliche hiesehen / mit weilen niemahlen einiger von denen Soldaten in das Graß biesse / sondern weilen nach Abgang dieses oder jenes sie gleich wiederumb mit eben dapfferen und starcken Kriegs-Knechten ergänkt wurden. Also auch die jenige / welche in der Jugend verharren / bekommen nit daher diesen Mahmen / daß sie keine Mängel begehen / sondern deswegen / weilen sie ihre Fehler mit neuen guten Fürsätzen erstatten / und außs new mit frischem Muht anfangen. Diesem dan geseht / so ist ein ersprißlicher Fleiß / monatlich die Jugend der Seel erneuern. *Renovabitur ut aquila juvenustua*, Ps. 102. **Deine Jugend wird erneuert werden wie ein Adler.** Weilen aber zu diesem End viel vermag die Gedächtnis des Todts / und weilen es das fürnehmste Werk ist einer Christlichen Weisheit / zu diesem Augenblick sich wohl bereiten / an welchem hangt unser ewiges Heyl / derohalben wil ich eine übung der Zubereitung zu dem Todt euch allhier fürhalten.

Erwöhlet euch einen Tag in einem jeden Monath / an welchem ihr am meisten frey seyd von anderen Geschäften / an diesem Tag sollet ihr mit besonderer Obsorg und Fleiß verrichten das Gebett / die Beicht / die Communion / und öfftere Besuchung des Hochwürdigen.

Zwey Stunden sollet ihr an diesem Tag bestimmen für die Betrachtung ; die Materi derselben sol seyn folgende : In der ersten bildet euch so lebhaft ein als ihr immer könt jenen Stand / in welchem ihr euch sterbend befinden werdet ; da ihr werdet von den Ärzten verzweifelt seyn / von eueren Mitgesellen ver-

lassen/ vom Reich-Vatter der fürstehenden Ewigkeit
werdet erinnert werden; und weilen nach Zeugnis
des Weisen Manns das Urtheil/ so der Todt von den
Sachen fällt/ allzeit recht ist: *O mors, bonum est judi-
cium tuum!* So betrachtet punct-weis diese drey
Stück: Was ihr nehmlich werdet zur Zeit des Todes
wünschen gethan zu haben gegen Gott/ gegen euch/
und drittens gegen eueren Nächsten; und in dieser
Betrachtung konnet ihr allerhand eiffrige Affecten
erwecken/ der Reu und Leyd/ eines guten Zü-
nehmens/ des Vergehrens von Gott die Gnad euch
zu besseren.

Die Materij der zweyten Betrachtung können
seyn jene Antrieb/ welche uns bewegen können den
Todt von Gott bereitwillig anzunehmen; deren
Ursachen können fünff angezogen werden. Erstens die
Nothwendigkeit/ dan allen denen/ so das Licht
der Welt angeschauet/ ist fürgelesen das unum-
gängliche Gesäß einmahl zu sterben. *Scio, quia mori
trades me, ubi est constituta domus omni viventi, Job. 30.*
Ich weiß/ daß du mich wirst dem Todt über-
geben/ bey welchem bestellt ist die Herberg
für alle Lebende. Der zweyte Antrieb wird ge-
nommen von der Gerechtigkeit. Nemlich der je-
nig/ welcher gesündigt/ hat billich verdient zu sterben;
den Rebellen wirfft man ja billich das Hauß über
einen Hauffen. *Vivit Dominus, quia filii mortis estis vos,*
1. Reg. 26. So wahr der H^{er} lebt/ so seyet
ihr Kinder des Todes. Der dritte die Demuth/
auß welcher ich soll gedencen/ daß ich nit würdig seye
den Faden des Lebens länger zu ziehen/ weilen ich
mich nit gebrauchthab der Zeit Gott zu dienen/ und
weil-

weilen ich mich widersezt hab GOTT meinem höchsten Wohlthäter / welcher obwohl würdig ware niemahlen zu kosten das Bist des Todes / hat doch für mich am Stamm des Creuzes sterben wollen. *Nos quidem iuste, nam digna factis recipimus, hic vero nihil mali gessit, Luc. 23.* Dieses leyden wir zwar billich / dan wir bekommen den gebührenden Lohn für unsere Thaten / Er aber hat nichts böses gethan. Der vierte Antrieb sol seyn die Lieb; dan weilen der Todt ein End macht der Sünden / so habt ihr euch über ihn zu erfreuen / wan ihr GOTT liebet; gebenedt / daß ihr auß Egypten auß dem Land der Gottlosen reyset; drumb sprecht: Ich verlasse ich das Land / worinnen nur GOTT erzürnet wird; und gehe dahin / da man nur GOTT liebet: *Placebo Domino in regione vivorum, Psal. 114.* Ich werde GOTT gefallen in dem Land der Lebendigen. Der fünffte Antrieb sol seyn die Auffgebung des eigenen Willens; drumb sprecht: O GOTT / du hast geschrieben die Sentenz des Todts; du hast die Zeit und weiß zu sterben bestimmet / deine Anordnung nehme ich gern an / weilen es dir also gefällig ist; ich opffere mich auß deinem Götlichen Willen / und meine Auffgebung vereinige ich mit der Auffgebung deines Sohns / meines HERN JESU: *Non mea voluntas, sed tua fiat, Mit mein Will geschehe / sonder der deine.*

Die Affecten dieser Betrachtung sollen seyn die Auffopfferung eueres Lebens in den Willen des HERN / eine für auß Bekennung / daß so ihr könntet euer Leben auch verlängerer wider sein Wohlgefallen / daß ihr dieses dannoch nit thun wollet: Ein Verlangen die-

ses Opfer mit solcher Lieb zu verrichten / als da würdig ist die lieblichste Fürsorge und Anordnung Gottes.

Die Beicht solt ihr an diesem Tag verrichten mit sonderbahrem Fleiß / und als wan diese die letzte Wodre / in welcher ihr würdet gereinigt werden durch das kostbahrste Blut Christi. Drumb erweckt erstlich einen lebendigen Glauben mit Erkänntniß Christi in der Person des Priesters. Zwoytenß laßt euere Sünden euch wohl zu Herzen gehen / und bedencket reifflich die Schwäre der geringsten läßlichen Sünd / daß sie seye ein Unbild gegen Gott / und ein Ubel / welches Gott verunehret / und seiner Göttlichen Majestät mißfällig ist / ein grösser Unbild und grösser Ubel / als alle Unbilden / so allen Creaturen können wiederfahren ; ein grösser Ubel / als die Vernichtung der ganzen Welt ; Derowegen kan die läßliche Sünd billich nit genennet werden ein kleine Sünd / sondern allein in so weit / als sie verglichen wird mit der Todtsünd ; Sonsten außgenommen die Todtsünd / so wir ingemein davon Reden sollen / so ist sie ein grösseres Ubel als alle mögliche Ubel seyn können. Drittens / machet als dan mehr dan sonst ein kräftigeren Fürsatz euch zu besseren : Und laßet es nit bey einem Fürsatz ingemein euch zu besseren / sondern trettet hinab zu den besonderen Sünden / und ordnet an die Mittel / durch welche ihr die Besserung wollet ins Werk stellen / damit solcher Fürsatz fruchtbar werde. Mit einem Wort / machet einen solchen Überschlag über euere Schulden / als wan ihr gleich soltet hierüber euere Richter Rechnung geben. Dan es kan seyn / daß Er vielleicht für der Pforten stehet / und ihr Ihn nit sehet.

het. *Ecce Judex ante januam assistit*, Jac. 5. **Sehet**
der Richter steht für der Thür.

Die Communion solt ihr auch mit einer mehr als
 sonst gewöhnlicher Zubereitung verrichten / als wan
 ihr die letzte Wegzehrung nehmen würdet: Bettet
 an den H^{er}ren / welchen ihr verhofft eins anzubetten
 durch die ganze Ewigkeit; dancket ihm für das Leben/
 so Er euch geschenkt hat / und bittet ihn umb Verzei-
 hung / daß ihr selbiges so übel habt angewendet:
 Opfert euch bereitwillig auff dasselbige zu beschlies-
 sen / wan es ihm gefallen wird: Und bittet ihn lechlich
 umb Gnad / daß Er euch wolle beystehen auff dieser
 grossen Reiß / damit lechlich euere Seel sich lehrend
 auff ihren Geliebten / auß dieser Wüste möge treten
 zu dem gelobten Land / zu dem Land der Außeroöhl-
 ten / zu dem ewigen Königreich.

Wan ihr verlangt ein Weiß solche Übung nach der
 empfangener Wegzehrung zu verrichten / so könt ihr
 selbige nehmen auß folgendem Gebett:

Gebett.

Allerheiligster und allerliebster Hey-
 land / wie ist es möglich! Wie unbe-
 greifflich ist deine Gürtigkeit? Daß du
 deine unendliche Majestät hiezü verwerffest/
 daß du würdigest mich Sterbenden auff mei-
 nem Todsbeth zu besuchen! Man sieht wohl/
 daß du geböhren seyest von dem grossen
 G^ott / welcher ist lauter Lieb / lauter Gü-
 rig-